

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 4

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Revue militaire suisse

Nr. 2/1978: Il n'y aurait plus qu'à presser sur le bouton. - L'histoire des troupes jurassiennes sort de presse. - L'état actuel du programme Tiger. - Les chances et les possibilités de notre armée.

Schweizer Soldat

Nr. 3/1978: Taktische Nuklearwaffen in Europa. - Probleme der Wehrdienstverweigerung in der Bundesrepublik und in der Schweiz. - Besuch im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien.

British Army Review (GB)

Die Photographie des Jahres:
Determination



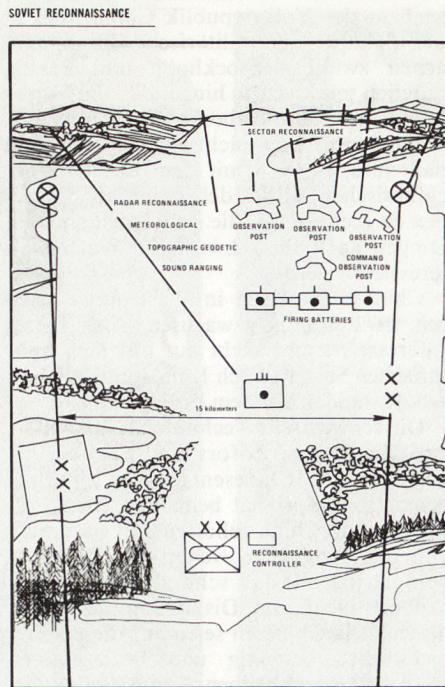
(Aus Nr. 56, August 1977)

jst

Military Review

Die sowjetische Aufklärung
in den siebziger Jahren

Die Aufklärung stützt sich intensiver auf die Beobachtung («mech Aufkl Patr») als auf die Elektronik. Das zeigen die Dichte von Aufklärungsverbänden und die starke Gewichtung der Nachrichtenbeschaffung in der Ausbildung. Das Aufklärungsfahrzeug BRDM 2 (Ersatz für BRDM) hat einen Aktionsradius von 750



km (250 km mehr), eine Geschwindigkeit bis zu 95 km/h und neben dem 7,62-mm-Mg ein 14,5-mm-Mg. Alle BRDM sind amphibisch. Die Aufklärungskompanie des Mech Rgt hat 50 Mann, 3 PT 76 und einige BRDM, wovon einzelne für die ABC-Aufklärung. Neben der Sichtaufklärung kommt die Aufklärung durch Schallmessung, mit Mitteln der Artillerie-Beobachter aus der Mech Div, zum Einsatz. Diese Geräte sind vor allem für langsam ablaufende Aktionen verwendbar. Die Ausrüstung ist einfach und robust und gibt zuverlässige Resultate in der Ortung von Mw und Waffen niedriger Flugbahnen mit hoher Geschwindigkeit. Effektive Reichweite gegen Mw: bis 5 km. Im weiteren verfügt die sowjetische Aufklärung über mobile Radarsysteme. Hier dürfte die neue BMP-Version von besonderem Interesse sein, die über eine Radar-Ausrüstung verfügen soll.

Die Artillerie-Aufklärung ist sehr eindrücklich (siehe Skizze); es kommen vorne Distanzmeßgeräte und auf größere Distanz Radar zum Einsatz. Die Fernaufklärungsmittel sind: Flugzeuge (Fishbed-H, Foxbat-B) mit Kameraaufklärung für Kommandoposten, Truppenkonzentrationen und Ziele für A-Einsatz. Die Luftaufklärungsfähigkeit dürfte noch durch die sich abzeichnende TV-Integration gesteigert werden.

Schließlich werden auch Fernspäh-Patrouillen eingesetzt, um in der Tiefe oder im Rücken des Gegners nukleare Ziele zu lokalisieren. Die bedrohlichste Form von Fernaufklärung jedoch ist die (elektronische) Funkaufklärung.

(Aus Nr. 9/1977)

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Das Überwinden von verseuchten Zonen

Im modernen Krieg muß damit gerechnet werden, daß der Gegner in großem Stile Massenvernichtungsmittel einsetzt.

Weite Gebiete werden verseucht. Chemische, radioaktive und bakteriologische Kampfmittel werden sowohl in der Luft als auch auf dem Boden über längere Zeit ihre schädigende Wirkung beibehalten. Verseuchungen werden wesentlich die Kampfhandlungen beeinflussen.

Ohne gründliche Analyse und Berücksichtigung von Strahlungslage und chemischer Lage ist es kaum möglich, einen grundlegenden Entschluß zu fassen, die Aufträge an die Truppeneinheiten taktisch richtig festzulegen und zweckentsprechende Mittel bereitzustellen. Fehler bei der Berechnung der zu erwartenden Strahlendosis können zu falschen Entscheidungen führen und schwere Mannschaftsverluste zur Folge haben. Nicht vernachlässigen darf man die starke psychologische Wirkung der chemischen und radioaktiven Kampfstoffe. Vor allem das Arbeiten in der Schutzausrüstung erschwert die Erfüllung der Kampfaufträge.

Die Gefahr einer Schädigung der Truppe durch chemische oder radioaktive Kampfstoffe ist häufig so groß, daß früher gefaßte Entschlüsse geändert werden müssen. Desgleichen Aufträge und Zuteilung von Mitteln an die Truppeneinheiten. Dies wird in der Übungspraxis oft vergessen: Erhält ein Truppenkommandant im Verlaufe einer Übung eine Meldung über Geländeverseuchung, so beschränkt er sich in den meisten Fällen darauf, die Verwendung der individuellen und kollektiven Schutzmittel zu organisieren und im übrigen seinen ursprünglichen Plan weiterzuverfolgen. Auf dem Marsch und beim Angriff werden radioaktiv verseuchte Zonen in der Regel aus der Bewegung heraus durchquert, auf den ursprünglich festgelegten Marschachsen und häufig sogar ohne Detailaufklärung. Viele Kommandanten verlassen sich ganz auf die Informationen, die ihnen von Stäben geliefert werden, und bemühen sich nicht um die Sammlung und Weiterleitung von Angaben über Geländeverseuchung.

Unter den Maßnahmen des AC-Schutzes, von denen das Angriffstempo abhängt, sind die folgenden wichtig:

- einwandfreie Organisation der AC-Aufklärung,
- rechtzeitige Warnung der Truppe vor Verseuchungen,
- geschickte Ausnutzung der Schutzwirkungen von Gelände, technischen Mitteln und persönlicher Schutzausrüstung.

Wichtig ist eine umfassende Vorbereitung der Truppe für den Fall der Verwendung von Massenvernichtungsmitteln durch den Gegner, einschließlich der physischen und psychischen Abhärtung. Dazu gehören nicht nur die Maßnahmen zum persönlichen Schutze und die Regeln des Verhaltens in verseuchten Zonen, sondern auch das Arbeiten in der Schutzausrüstung. Für Kommandanten wichtig ist die Fähigkeit, chemische Lage und Strahlungslage schnell zu beurteilen und das zweckmäßigste Vorgehen zu wählen.

Das richtige Vorgehen wird am Beispiel einer durchgeführten Gefechtsübung demonstriert, in der der Verteidiger den Angriff durch Kern-Sprengladungen (Atomminen) mit Bodensprengpunkt und unterirdischem Sprengpunkt aufzuhalten versucht.

(Aus Nr. 11/1977)

es ■